

## Ein Anruf, der alles veränderte

Kunstturnen: Chemnitzer Trainerin Gabi Frehse bei Olympischen Jugendspielen dabei

Chemnitz. Obwohl sie altersmäßig einer anderen Generation angehört als die Athleten, mit denen sie heute Richtung Singapur auf Reisen geht, hat Gabi Frehse als Trainerin den gleichen Traum. "Einmal bei Olympia dabeizusein, das wäre auch für mich das Größte", meint die 49-Jährige. Gleichfalls stolz ist sie, dass sie zum deutschen Betreuerstab für die 1. Olympischen Jugendspiele, die vom 14. bis 26. August im Inselstaat von Südostasien stattfinden, gehört.

Die Auswahl kam für die erfahrene Turn-Fachfrau dabei ziemlich überraschend. Denn für den einzigen Startplatz, den der Verband erhielt, setzte sich in der internen Qualifikation Desiree Baumert aus Karlsruhe durch. Bei der EM der Juniorinnen war sie im Mehrkampf nur eine Winzigkeit besser als Isabelle Marquard vom TuS Chemnitz-Altendorf, dem Verein, bei dem Gabi Frehse tätig ist. So musste sie nicht nur die Tränen ihres Talents trocknen, sondern auch selbst dieses Ereignis schweren Herzens eigentlich abschreiben. Doch Mitte Juli kam plötzlich ein Anruf, der alles veränderte. Sportdirektor Wolfgang William fragte die Sächsin, ob sie sich vorstellen könnte dennoch zu den Jugendspielen zu fahren. Das war am letzten Tag ihrer Reha-Kur. Sie überlegte kurz, denn nachdem sie wegen einer Hüftoperation schon längere Zeit ausgefallen war, musste nunmehr die Arbeit am Bundesstützpunkt erneut umorganisiert werden. Doch gemeinsam mit ihren Kollegen fand sich schnell eine Regelung.

"Natürlich freue ich mich, dass ich für dieses Ereignis ausgewählt wurde, das Vertrauen erhielt. Das ist auch eine schöne Anerkennung für meine Arbeit", wertet Gabi Frehse, die seit nunmehr 32 Jahren erfolgreich im Metier tätig ist. Mehrfach hatte sie diesbezüglich auch schon negative Erfahrungen verkraften müssen. Beispielsweise bei der Heim-WM 2007 in Stuttgart. Da gehörte sie nicht zum Trainerteam, obwohl mit Jenny Brunner und Joline Möbius gleich zwei ihrer Turnerinnen im sechsköpfigen Aufgebot standen. "Da habe ich auf der Tribüne so gelitten", erinnert sie sich ungerne.

Hintergrund für diese aktuelle Nominierung war, dass Desiree Baumert Differenzen mit ihrem bisherigen Trainer hatte. Da lag es nahe, sich für die Chemnitzerin zu entscheiden, zumal auch sie wegen der Chancen von Isabelle Marquard langfristig eine Akkreditierung besaß. Zudem kennt sie die 15-Jährige schon von vielen gemeinsamen Lehrgängen und Wettkämpfen, denn bei internationalen Meisterschaften der Juniorinnen, wie eben auch bei der diesjährigen EM, trug sie schon mehrfach die Verantwortung für die deutsche Auswahl. In den vergangenen Tagen weilte Desiree außerdem um Vorbereitungstraining in Chemnitz, wo sie sich auf Anhieb wohl fühlte. Berührungssängste gab es verständlicherweise keine, denn auch ihre neuen Übungspartnerinnen kennt sie seit langem.

Von Martina Martin

Erschienen am 11.08.2010